

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

36 (13.2.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262892)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

**Das „Norddeutsche Volksblatt“** erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem 1. und 3. Febr. — Abonnementspreis zu Monats inkl. Postgebühren 70 M. bei Geldabnahme 60 M. durch die Postbezogen (Postanweisung Nr. 5044, vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,44 M., monatlich 72 M. inkl. Postgeb.).

**Redaktion und Expedition:**  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 44.

Insertate werden die fünfgehaltene Copypaste oder deren Raum mit 10 M. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Späterer Geh nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgeben sein. Größere Inserate werden früher eintreten.

Nr. 36.

Samstag, den 13. Februar 1900.

14. Jahrgang.

### Der Flottenvorlage dritter Tag.

Zum dritten Male tummelte sich am Sonnabend der Reichstag auf dem „Meerestiefen“ herum — es sei gestattet, den Goethe'schen Ausdruck anzuwenden, für dessen Popularisierung neuerdings Herr von Benckendorff in so verbündeter Weise sich bemüht hat.

Ein großer Teil der Reichsboten war allerdings der Marinezeitung leblich überdrüssig geworden und hatte es vorgezogen, die Sitzung zu schwänzen. Auch die Tribunen, obwohl immerhin noch leblich besetzt, waren bereits als an den vergangenen Tagen.

Schließliche Ablehnung, sondern die schließliche Zustimmung des Zentrums oder doch seines größten Teiles heraus. Wir zweifeln nicht daran, daß die nächste Zukunft unserm Fraktionschef recht geben wird. Mit einer glänzenden Willkür gegen Sozialismus und Sozialismus, die mit einem wackelhaften Gitate aus einem altmodischen Schriftsteller schloß, beendigte aber seine Ausführungen, der lebhafteste Beifall, der aus den sozialdemokratischen Reihen erscholl, pflanzte sich auf die benachbarten Bänke der bürgerlichen Linien fort.

In einer Ecke des Saales unterhielten sich sehr eingehend die Abgeordneten Symula und Hahn. Sofort wurde vermutet, daß die Enthüllung der „Germania“ über die Beschäftigung des Zentrums seitens agrarischer Abgeordneter gegen die Flotte zu stimmen, in der heutigen Sitzung aus dem Zauber kommen werde. Die Erwartung sollte nicht getäuscht werden.

Der größte Teil des Reiches vom heutigen Tage gehörte dem Agrarier; im Laufe der eigentlichen Debatte kamen nicht weniger als fünf Redner aus ihren Reihen zum Wort, die allerdings verschiedener Richtung des Agrarismus angehörten: die norddeutschen Konservern Wangenheim und Graf Stolberg, der südbayerische Ritter, der schlesisch-polnische Zentrumsmann Symula und der südbayerische Zentrumsmann Graf Oriola; bis zu einem gewissen Grade kann auch der Reichs v. Habenberg diesen Agrariern zugezählt werden. Von allen diesen Männern sprach sich nur einer, Oriola, wirklich begeistert für die Vorlage aus; Wangenheims Ausführungen bewegten sich in der Richtung, etwa der Rede des Grafen Schwerin; der biederer, mit Europa's überblinder Hastigkeit nicht allzu vertraute Ritter wetterte mit einer drohenden Stimme, wie sie mit dieser Naturgemäß selten in den Hallen des Reichstages ertönt, gegen Kapitalismus und Industrialismus; ob er für oder gegen die Vorlage war, konnte man aus seiner Rede nicht genau entnehmen. Gar nicht über die Flotte sprach der alte Major a. D. Symula, der übrigens an anderen Orten sich gegen die Flottenvermehrung ausgesprochen hat; seine Ausführungen galten dem Abg. Hahn; ausdrücklich und in heftiger Weise richtete er seine Angriffe gegen den Reichs v. Habenberg, der dem Reich ohne seine des Redners, Aufsticht in die „Germania“ gelangt.

richtete, eigentlich ziemlich schwach und gar nicht geeignet war, die Fundamente der Monarchie zu erschüttern; sie richtete sich nicht im Entferntesten an die vortreffliche Rede des genannten Abgeordneten bei der Zustimmungs-vorlage heran.

In ziemlich später Stunde gelangte ein Schlußantrag zur Annahme. Ehe indessen die Reichsboten nach des Tages Last und Mühen nach Hause pilgerten, wählten sie erst einen erhabeneren Schauplatz bei. In einer Anzahl persönlicher Bemerkungen wußten sich die Abgeordneten Dr. Hahn und Symula den Kopf; Herr Hahn war, wie gewöhnlich, recht ungeheißert und entstellte mehrfach wahrer Sachverhalte im Hause. Es gelang ihm trotz krampfhafter Bemühungen nicht, die Polen-Interpellation auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt, die am Montag zur gewöhnlichen Zeit stattfinden soll.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Das Abgeordnetenhaus erlebte am Sonnabend bei unruhlicher Debatte den Rest des Ordinariums sowie das Extra-Ordinarium des Justizrats. Heute haben die Guts der direkten und indirekten Steuern und kleinerer Vorlagen auf der Tagesordnung.

#### Zentrum und Flottenvorlage.

Die „Rein. Volkzeitung“ konstatiert, daß die Zentrum-Fraktion hinsichtlich des entscheidenden Punktes, der Deduktion, völlig geschlossen austritt.

„Das ist eine Thatfache von der größten Bedeutung, um so mehr als diese Geschlossenheit in dem gleichen Umfange bei früheren Gelegenheiten nicht vorhanden war, sondern die Fraktion meißt in zwei sich gegenseitig neutralisierende Hälften sich spaltete, wozu sie ihre siffermäßig angeschlagene Stellung einbrachte.“

Das „Rein. Volk.“ erklärt dann mit aller Entschiedenheit, daß das Zentrum für eine Flotte auf „Ja“ nicht zu haben sei.

#### Das Wasserwetter.

Die „Times“ kündigt gegenüber der englischen Flotte an. Da wären also die sechs Milliarden, die unsre Vorlage fordert, bereits wieder zu wenig.

#### Die Demasierung.

Die „Deut. Volkst.“ schreibt: „Die „Germania“ hatte, wie erinnerlich, behauptet, von konserverter Seite hätte man dem Zentrum nahe gelegt, gegen die Flottenvorlage zu stimmen, die man auch in konserverter Seite nicht wollte; nur wolle man konserverter Seite nicht die Vorlage niederstimmen. Von konserverter-agrarischer Seite, auf der man die Angaben befristet, wurden Namen verlangt. Heute schreibt die „Germania“, zugleich auf die früher erwähnte 7000 Mann-Artillerie zurückkommend:

„Wir glauben, die „Deutsche Tageszeitung“ hätte kürzlicher Zeit und Gelegenheit gefunden, in den nächsten Reden Konservern einzustellen, und nun will diese behaupten, daß von konserverter Abgeordneten, die dem „Bunde der Landwirte“ näher stehen, keine eine Unterredung mit einem Zentrumsgliedern geschähe, wie sie von der „Germania“ befragt worden ist.“

#### Dr. Friedrich Hahn, Direktor des Bundes der Landwirte.

wird sich genötigt sehen, die neuesten Unterhaltungen mit einem Zentrumsgliedern nach dem Wege zum Abgeordnetenhaus zum Beschlusse zu bringen, deren Inhalt wir weitergeben werden.

In Anknüpfung daran hätten wir an einem ähnlichen Fall erinnert, welcher sich im Frühjahre 1890 anlässlich der Wahlkampagne ereignete. Auch damals trat eine hochgelehrte Person, Mitglied der konservativen Partei, welcher sich des Vertrauens der altbewährten Kreise erfreut, am Wahltage des Zentrums heran, um seine zum Festhalten an dem 23. März von 7000 Mann zu ermuntern, während die konservativen Partei geschlossen für seine Beistimmung einstimmte. Der konservativen Abgeordnete war der

#### Dr. Ivo Graf v. Zöllner-Weingerode.

„Oberpräsident v. D. Obermajor a. la suite der Arme. Bild die „Deutsche Tageszeitung“ auch dies bestritten, so mag sie die Gerechtigkeit geben, vor Gericht den Beweis der Wahrheit zu führen.“

#### Rein Geld für Kulturwerke!

In welcher Weise die Kulturaufgaben unter dem Übergewicht der Rüstungsarbeiten leiden, das hat sich, so schreibt die katholische „Münchener Volkzeitung“, in der Montagsfassung der Kommunisten gezeigt, welcher die Anwesen zum Unfallversicherungs-Versicherung zur Vorbereitung überwiegen sind. Bei dem Paragrafen, welcher von der Bereicherung der Unfallversicherer handelt, waren Ergänzungen beantragt. Der Staatssekretär Graf von Posadowski erklärte sich gegen die Forderung wegen der großen Belastung. Und einen solchen Einwand erhebt die Regierung in dem Augenblicke, in dem sie Tausende von Millionen für neue

#### Das wurde anders, als Bebel die Tribune bestieg.

Sicherlich war die Rede unerschöpflich. Sie übertraf die größte Redeführung nicht nur des Tages, sondern der ganzen Debatte; sie übertraf namentlich auch weit die Rede des Herrn Richters. Zunächst zerfiel die mit unheimlich heftiger Euphorie die materielle Gründe, die für die Vorlage ins Feld geführt werden; dann gefiel es das Spiel, das in Sachen der Flotte seit Jahren mit dem Reichstag getrieben worden ist. Reizliche Dinge für die Durch- und Geschicktskrieger sind es; der Chauvinismus ist ein Liebermann wurde getrieben verpöblicht und die Behauptung Hoffmanns von der Erlösung Flottenwachmännerlichkeiten innerhalb der Sozialdemokratie in ihrer Fädenheiligkeit nachgewiesen. Mit Recht wird Bebel als die unter der Maske operierender, still-ergiebender Patriotismus sich verbergende Abneigung der Agrarier gegen die Flotten-Beimischungs- und Kolonialpläne hin; sehr im Gegensatz zu dem Grafen Schwerin hielt er aus den geläufigen Ausführungen des Abgeordneten Schäbler nicht die

### Der Millionebauer.

Epizeler Kamen von Max Kersch.  
(36. Fortsetzung.) (Nachdem verboten.)

IX.

Auf den fünfzehnten Oktober war die Hochzeit festgesetzt worden. Wertmüdigerweise war es gerade Köpfe, der, trotz seiner in der letzten Zeit ziemlich offen gezeigten Stimmung gegen Bebel, eine große Heiratlichkeit plante. „Einen großen Summa“, wie er mehrmals meinte.

als seinen Vertrauensmann, zum großen Kammer Theodor, der sich plötzlich sehr zurückgezogen hielt.

Hinter dieser an ihm ganz ungewohnten Sucht, großartig zu glänzen und seinen Reichtum zu zeigen, verbarg sich aber nur Trostlosheit. Er dachte gar nicht daran, alle diese Aufwendungen seiner Tochter, Heiratlichkeit oder wohl des Majors wegen zu machen. Den Letzteren hätte er am liebsten von allen Geschäftsausgeschlossen, wenn er dazu im Stande gewesen wäre. Seit jenem Abend, wo sich der alte Baron so auffallend schnell empfohlen hatte, galt er in den Augen Köpplers nur noch als ein „dummholzer Habermitt.“ All dieser Glanz sollte sich vielmehr um ihn ganz allein bilden; er wollte den Mittelpunkt der ganzen Hochzeit sein, er allein wollte sich feiern lassen.

Er wollte durchaus nicht hinter Wisting zurückbleiben und hatte bereits eine Lüge angesetzt, auf der etwa hundertunfünfhundert Personen verzehret waren. Küster seiner Schöneberger Bekannten hatte er, zum Ehren des Dugos, auch viele Familien bezeichnet, von denen er wußte, daß sie zu dem Major in näherer Beziehung standen. Auf ein paar tausend Mark mehr oder weniger konnte es nicht an, blieb seine häßliche Nebenbäuer; vor allen Dingen mußte es recht bei her gehen. Man sollte nicht sagen, daß Hans Köppler aus Schöneberg sich lumpen lasse bei der Heirat seiner Tochter.

Das Ende von allen diesen Plänen war immer der „große Summa“. Am nächsten wurde seine Phantasie belebt von dem Gedanken an die Uniformen der ehemaligen Regimentkameraden Dugos, die seiner Liebeswerbung nach nicht fehlen durften. Freig hätte ihm denn auch die nächsten Auskünfte geben müssen. Liebespaar betrachtete er bei Betrachtung aller dieser Dinge den Riffen

Trotz Dugos sofortigen Einwendungen war auch Herrliche zuerst für eine glänzende Heiratlichkeit, denn so wenig sie auch sonst mit ihrem Manne übereinstimmte — diesmal stellte sie sich auf seine Seite. Einmal wollte sie die gesellschaftliche Rolle und der intime Verkehr mit den aristokratischen Kreisen, in die sie sich hinein zu setzen, und bestreben ihr diese Heirat so sehr am Herzen gelegen hatte, doch beginnen, sich die beste Gelegenheit, mit dem guten Köpfe als Schwiegermutter hervorzutreten. In dieser Beziehung hatte Hans diesmal wirklich das Richtige getroffen; man brauchte mit dem Gelde nicht zu sparen. Mit Glanz und Luxus imponierte man immer. Die plötzlich hervorbrechende Freigebigkeit ihres Mannes gefiel

ihm so außerordentlich, daß sie ihn sehr liebenswürdig behandelte. In ihren „guten Alterchen“ nannte und sich sogar der Hoffnung hingab, diese Wandlung in seiner Stimmung könnte Zeit seines Lebens dieselbe bleiben und ihn ihrer und der neuen Verstandlichkeit noch einigermaßen würdig machen.

So wurden sie innerlich von demselben Gedanken an Brautlust geleitet, wenn er auch ganz verschiedene Ursachen entsprungen war. Nur von der „Schöneberger Eise“ wollte Herrliche nichts wissen; wogegen Hans mit aller Fähigkeit an seiner Seite fest hielt.

Plötzlich machte Hugo dem Ehepaar ganz unerwartet einen Sturz durch die Rechnung mit dem Wunke; die große Heiratlichkeit ganz fallen zu lassen und nach der Trauung ein Dinner im englischen Kreise zu veranstalten. Seitdem Herr Hahn im Hause seines Onkels weilte, war Herrliche der Rath seines Vaters doppelt der Erwägung werth erschienen. Es gab harte Kämpfe, aus denen Hugo um so leichter als Sieger hervorzog, als Marie sich ganz unumwunden herzog, alle Marie sich ganz unumwunden herzog, alle Marie sich ganz unumwunden herzog.

„Aber ich bitte Euch, ist das nicht ein fürchterlicher Unfahn, bald Schöneberg zu kommen“

zu kommen? Haben wir die Einen ein, müssen wir es auch mit den Anderen thun. Und dann erinnere ich Euch daran, wie ich der alte Ried bei Katharinas Hochzeit benommen hatte. Alle Welt sprach ja darüber. Wisting mußte ihn einladen, weil er sehr nahe mit ihm verwandt ist. Aber Ried soll zum Schluß so betrunken gewesen sein, daß er vom Stuble fiel und die tollsten Dinge anstellte. Zum Glück waren die Herrschaften schon fort... Wer bürgt dafür, daß bei uns nicht etwas Ähnliches vorkommt? Man müßte sich schämen. Ich mache mir wirklich nichts daraus und werde mich unter wenigen Menschen wohler fühlen, wenn es auch nicht so hoch begehrt.“

„Wer's glaubt, wird selig“, fiel Herrliche ein, die diese Umwandlung noch nicht zu begreifen vermochte, aber sehr wohl empfand, daß das nur eine Ausrede sei, hinter welcher gewichtigere Gründe stecken. Köppler warf seiner Kellnerin einen sehr sonderbaren Blick zu, machte einige „Oh, Oh“, aus denen ein gewisses Verständnis für das Gebot hervorging, und wandte sich Rückwärtig ab, in der Meinung, es hätte sich hier wieder um eine verfluchte Angelegenheit um die gemüthliche Stimmung, in welcher er hin und wieder geriet.“

(Fortsetzung folgt.)







# Aussteuer- Artikel!!!

kaufen Sie augenblicklich außerordentlich billig in unserem  
**Verkauf zurückgesetzter Waaren.**  
Wäschestücke, welche im Schaufenster unansehnlich werden, Reste,  
welche beim Zuschneiden übrig bleiben, werden außerordentlich  
billig abgegeben. Außerdem sind die Preise auf alle regulären  
Artikel während der Ausverkaufszeit bedeutend ermäßigt.  
**Wulf & Francksen.**

**Immobil-Verkauf.**  
Der Verstarbener **H. A. Hillers**  
hierelbst beabsichtigt, Krankheits halber  
das ihm gehörige, hier am **Mühlen-  
weg** belegene

## Immobil

bestehend aus dem zu sechs  
Bödnungen eingerichteten  
Hauptgebäude nebst Stall  
sowie 7 a 46 qm Garten-  
Gründen,  
zum Eintritt auf den 1. Mai d. J. zu  
verkaufen.  
Zweiten Verkaufstermin habe ich an-  
gesetzt auf

**Donnerstag, 15. Febr. d. J.,**  
Abends 7 Uhr,  
im **Sadewasserischen Gasthause**  
hierelbst.

Kaufliebhaber mache ich darauf auf-  
merksam, daß Verkäufer nur eine ge-  
ringe Anzahlung wünscht und daß eine  
größere untüddbare erste Hypothek vor-  
handen ist, hier demnach zum Erwerb  
eines Hauses die denkbar günstigsten  
Verhältnisse vorliegen.  
Derselbe, den 8. Februar 1900.

**H. V. Harms,**  
Auktionator.

## Verkauf.

Die **Wendehändler Gebr. Bunt** zu  
Wittmund lassen am  
**Dienstag den 13. d. Mts.,**  
Nachm. 1 Uhr auf,  
in und bei der Bebauung des **Galim.**  
**H. Rath** zu **Neubremen:**



**25 schöne**  
**Pittbauer**  
**Doppelponys**  
darunter einige e gale  
Gepanne,  
mit Zahlungstitel öffentlich meistbietend  
verkauft.  
Neuende, 5. Februar 1900.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Schürzenstoff- Reste

enorm billig im Ausver-  
kauf bei  
**Wulf & Francksen.**

## Jede Art Hobel- und Sägearbeiten

als Anterlegung von Türen, Fenstern,  
Rehellen u. in jeder gewöhnlichen Form  
bei billiger Berechnung führt aus  
**Th. Popken, Mech. Tischlerei**  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34a.

## Zum Elite-Maskenball bei Willmann empfehle

## hochfeine Kostüme.

Grosse Auswahl. Billige Preise.  
**W. Eilersieck, Neue Wilh. Strasse 28.**

## Wilkens Restaurant

**Bant, Berl. Roonstraße 3,**  
hält sich zum fleißigen Besuch bestens empfohlen. Bedienung —  
**ohne Damen** — freundlich und zuvorkommend bei Verab-  
reichung nur durchaus tadelloser Speisen und Getränke.  
**Freundl. Logirzimmer, bei allen Zügen frei.**

## Können Sie billige Rouleaux gebrauchen?

Wir haben einige Hundert  
Rouleaurstoff-Reste liegen,  
welche wir billig abgeben.  
**Wulf & Francksen.**

## Handtücher,

von denen kein volles Duzend  
mehr am Lager, werden zu  
Nettopreisen billig verkauft.  
Große Posten vorräthig.  
**Wulf & Francksen.**

## Große Posten Bettbezugstoffe

in Behen als  
Damaß, Satin, Kattun,  
□-Bettzeuge  
geben wir sehr billig ab.  
**Wulf & Francksen.**

## Große Posten Halbleinen-Reste

für Betttücher und Kissen-  
bezüge  
sollen schlunigst geräumt werden.  
**Wulf & Francksen.**

**Zu vermieten**  
ein Laden mit Wohnung u. Lagerhaus.  
**Charl. Reefe, Bant, Weststr. 20.**

## Oldenburg- Generalversammlung

der Mitglieder des  
**Oldenburger Konsum-Vereins**  
c. G. m. b. H.  
am  
**Sonnabend, 17. Februar 1900,**  
Abends 8 Uhr auf,  
in **Doods** Stabliement zu Oldenburg.

Tagesordnung:  
1. Mittheilung der Rechnung für die  
2. Geschäftsperiode 1899.  
2. Beschlußfassung über die Gewinns-  
Vertheilung.  
3. Genehmigung der Bilanz.  
4. Entlastung des Vorstandes.  
5. Wahl von 3 Aufsichtsrathmitgliedern.  
Nur Mitglieder, die sich durch ihr  
Mitgliedsbuch legitimiren, haben Zutritt.  
Oldenburg, den 10. Februar 1900.  
Der Vorstand  
des **Oldenb. Konsum-Vereins.**  
Hase. Wieting. Kamien.

## Für Brautleute

empfehle mein  
**Aussteuer-Magazin.**  
Lieferung  
von ganzen kompletten Aussteuer  
von 50 Mk. bis zu den feinsten.  
Nur reelle gute Waare!  
Billigste Preise!  
**Auswahl! Bant-Wilhelmshaven**  
**Franz M. Millies,**  
Bant, Neue Wilhelmstr. 58  
beim Gaunter Postamt.

## Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Wohnhaus** mit Land.  
**Johann Eden,**  
Knaetzer bei **Heidmühle.**

## Zu verkaufen

ein kleines **Repositorium** mit Tischen.  
**Carl Jerck, Restaurant Union.**

## Klaunenöl

präparirt für Nähmaschinen und  
Fahrräder von  
**S. Möbins & Sohn,**  
Knochenölfabrik, Hannover.  
Zu haben in allen besseren  
Handlungen.

Ich nehme die von mir über den  
Arbeiter **Christian Basse** zu  
Schaar gethanen beledigenden Aussage-  
rungen zurück und bebaure sie hier.  
Schaar, den 10. Februar 1900.  
Frau **Caroline Harms,**  
geb. Lähra.

## Verlobungs-Anzeige.

**Antoinette Hillers**  
**Karl Strube**  
Verlobte.  
Bant, den 11. Februar 1900.

## Todes-Anzeige.

Am **Sonnabend** den 10. d. Mts.,  
Morgens 7 1/2 Uhr entschlief unser  
lieber kleiner Nieseohn  
**Ferdinand Janssen**  
im Alter von 1 1/2 Jahren, welches  
hiermit tiefbetrußt mit der Bitte  
um füßes Beileid zur Anzeige  
bringen.  
**H. Reins** nebst Frau u. Tochter.  
Seban, Chauvestr. 37.

## Todes-Anzeige.

Am **Sonnabend**, den 10. Februar,  
Mitttags 7 1/2 Uhr, verstarb nach  
längerem Leiden mein lieber Sohn  
**Ferdinand**  
im zarten Alter von 1 Jahr 5 Mo-  
naten, welches hiermit tiefbetrußt  
mit der Bitte um füßes Beileid  
zur Anzeige bringe!  
Bant, den 12. Februar 1900  
**Theodor Jansen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause Sedan 37 aus statt.

## Todes-Anzeige.

Am **Sonnabend** den 10. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft  
nach achttägiger heftiger Krankheit  
unsere Tochter  
**Johanne**  
im zarten Alter von zwei Jahren.  
Dies geht mit der Bitte um  
füße Theilnahme tiefbetrußt an  
**Pani Eißelohki**  
nebst Familie.  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-  
hause, Oldenburger Straße 2, aus  
statt.

## Danksgiving.

Für die vielseitige Theilnahme beim  
Ableben meiner Frau und allen Demen,  
die ihr das Geleit zum Grabe gaben,  
meinen herzlichsten Dank.  
**Friedrich Froehner,**  
Neuender-Altenaroden.

## Todes-Anzeige.

Besten **Nachmittag** 5 Uhr ver-  
schied nach kurzer schwerer Krank-  
heit mein lieber Mann und unser  
guter Vater und Großvater, der  
Schwieger  
**Adolf Kayser**  
im beinahe vollendeten 51. Lebens-  
jahre, was hiermit allen Freunden  
und Bekannten mit der herzlichsten  
Bitte um füße Theilnahme be-  
trübten Herzens zur Anzeige bringe.  
Wilhelmshaven, 12. Febr. 1900.  
**Bertha Kayser Wittwe**  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
Nachmittag 3 Uhr vom Sterbe-  
hause, Hinterstraße 8, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** 4 1/2 Uhr entschlief  
sanft unser kleines Töchterchen  
**Lottchen**  
im zarten Alter von 4 Wochen.  
Bant, 12. Febr. 1900.  
**Joseph Müller** und Familie.

## Nachruf!

Am **Sonntag** den 11. Februar,  
Nachm. 5 Uhr, starb nach kurzer,  
schwerer Krankheit unser guter  
Freund und Mitarbeiter

## Adolf Kayser

im beinahe vollendeten 51. Lebens-  
jahre. Derselbe war uns stets ein  
liebvolles, freundliches Arbeits-  
kollege. Wir werden ihm stets ein  
ehrendes Andenken bewahren.  
Wäge ihm die Erde leicht sein.  
**Seine Arbeitskollegen der**  
**Hammer-Schmiede.**  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch den 14. Februar, Nachmittags  
3 Uhr vom Sterbehause, Hinter-  
straße 8, aus statt.

## Nachruf!

Unterszeichnete erfüllt hiermit  
die traurige Pflicht, den Mitgliedern  
des deutschen Holzarbeiter-Ver-  
bandes bekannt zu geben, daß unser  
langjähriges Mitglied, der Tischler

## Julius Mathiesen

im 38. Lebensjahre nach langer  
qualvoller Krankheit im Kranken-  
hause zu Jever seinen Leiden er-  
legen ist. War es ihm auch nicht  
gegeben, an die Öffentlichkeit zu  
treten, so verliert doch die Organi-  
sation des deutschen Holzarbeiter-  
Verbandes in ihm ein treubames  
Mitglied. Wir werden ihm stets ein  
ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Vorstand des Deutschen**  
**Holzarbeiter-Verbandes.**  
**Johanne Wilhelmschaven-Bant.**  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 2 1/2 Uhr in Jever vom  
Sophtenstr. aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: **H. R. Jacob** in Bant. Verlag von **Paul Dug** in Bant. Druck von **Paul Dug** u. Co. in Bant.

